Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 14

Artikel: Ordnung und Reinlichkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ordnung und Reinlichkeit.

(Deni Obwaldner Schulberichte pro 1906/10 entnommen.)

Wieder eine fehr wichtige Tugend, ju welcher der Mensch ebenfalls ichon in der Jugend erzogen werden muß. Wer hat denn nicht auch icon etwas gehört von den fogen. "Flegeljahren"? Es ift bas awar kein besonders schones Wort und wird darum auch schwerlich in einem Romplimentierbuch zu finden fein. Aber es bezeichnet boch eine fehr wichtige Cache, welche bei ber Jugenbergiehung bie größte Aufmertfamteit verdient. Wenn nämlich Rnaben und Madden in bas 14. Alterejahr tommen (bei manchen fangt es auch ichon früher an), ba wird man die Beobachtung machen, daß auf einmal eine gewiffe Ungebundenheit, um nicht zu fagen Robbeit, im Betragen der Rinder burch-Manche fangen an, Eltern, Lehrer und Lehrerinnen von brechen will. oben herab zu behandeln und ihren Befehlen Ungehorsam, Trot und murrifches Wefen entgegen zu feten. Sie miffen, daß fie bald aus ber Schule entlaffen und ju ben Ermachfenen gerechnet werben; ba meinen fie, jest brauchen fie fich an teine Ordnung und Borfdrift mehr zu halten und fie fonnten ihre Selbständigkeit wohl am beften badurch zeigen, daß fie recht grob und burschifos auftreten. Daber die vielen Rlagen über bas Betragen ber taum ber Schule entlaffenen Jugend, woran bann wieder bie Schule fculb fein follte.

Die Schuld baran konnte aber nur bann die Schule treffen, wenn in berfelben nicht ernftlich und in jeder Beziehung die punftliche Ordnung gehandhabt und Liebe gur Ordnung nicht auch icon ben Rinbern der Unterschulen eingepflanzt murde. Dazu bietet icon die erfte und befte Belegenheit der Stundenplan. Ginen folchen finden wir gwar in allen Schulen, neben ben Schulverordnungen an leicht fichtbarer Stelle gut plaziert. Ob aber berfelbe allen und in allen Teilen entfpricht? Das mare mohl ein halbes Wunder. Denn bem einen Schulrat icheint biejes und bem andern jenes fach bas allerwichtigfte, auf welches folglich auch die meifte Beit verwendet werben follte. Wie es aber auch der Familie nur jum nachteil gereicht, wenn der Bater nichts Befferes zu tun weiß, als die Anordnungen der Mutter zu tabeln und immer wieder abzuandern (tann wohl auch umgetehrt vortommen, v. herr Inspettor! D. Red.), so fordert es sicher auch nicht bas Intereffe ber Schule, wenn beren Stundenplan nach ber Laune eines neugewählten Schulrates immer wieder geandert oder auf das Lieblingsfach eines Lehrers oder einer Lehrerin zugeschnitten werden foll. Auch ba gilt ber Grundfat: querft bas Rotwendige, bann bas Rutliche und ichlieflich erft Schulen im deutschen Aufsatz Fortschritte machen, und darum darf von der hiefür festgesetzten Zeit auch nicht eine Viertelstunde auf das Turnen, Zeichnen oder Singen verwendet werden. Auch Naturkunde, Weltgeschichte und Rondschriften paffen sicher besser in einen 7. Kurs oder in eine Sekundarschule als schon für eine 5. oder 6. Klasse. Ist aber der Stundenplan wohl ausgedacht und fixiert, dann weiche man nicht davon ab ohne Notwendigkeit. Auch dadurch wird das Kind schon an eine genaue und wohltätige Ordnung gewöhnt.

In vielen Schulstuben hängt auch eine Uhr, und sonst wird wenigstens das Lehrpersonal immer wissen, wie spät es ist. Der akademische Viertel darf in einer Primarschule noch nicht zur Geltung kommen, und sobald der Uhrenzeiger auf der Minute sieht, wo die Schule zu beginnen hat, vor und nach Mittag und nach der Schulpause, muß auch die interessanteste Plauderei abgebrochen werden. Sonst gewinnt das Kind keinen Sinn für Ordnung und hiefür auch das Lehrpersonal nicht die erste Note.

Wenn aber so die Kinder unter strammer Aufsicht täglich fünf Stunden, in einem Zimmer eingeschlossen, ruhig und ausmerksam denken und lernen mussen, dann fordert schon eine päragogische Erziehung, daß dieses Zimmer und alles, was darin zu sehen ist, ja alles, was darin gebraucht wird: Heft und Buch, Schulbank und Wandtafel möglichst rein, gefällig und ansprechend sich präsentiere. Eine halb zerzissene oder stark beschmutzte Landkarte trägt entschieden wenig dazu bei, Liebe zur Reinlichkeit dem Kindergerzen einzupflanzen. Gut ist es, daß in unsern neuen Schulhäusern das Wasser auch bis in die Gänge herbeizgeleitet wird, damit da schmutzige Hände oder auch Gesichtchen wieder rein gewaschen werden können. Aeußere Reinlichkeit läßt ja auch auf eine noch viel wertvollere innere Reinheit schließen.

Auf verschiedenen Inspektionen wurde schon oft entdeckt, daß auch auf Gängen, Stiegen und Aborten eine Reparatur und Reinigung gar nicht überflüffig wäre. Auch diese sind wir den Kindern schuldig, und wer fie zuerst besorgt, hat der Schule einen verdankenswerten Dienst erwiesen. Schon vor vielen Jahren hat es auf der Schönschreib-Borlage einer Primarschule geheißen:

"Liebe Ordnung, übe fie; Ordnung spart dir manche Müh'!" und "Bon allem Bosen sollst du rein, Zu jeder Tugend willig sein!"